

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 67 (1973)
Heft: 23

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die Israelreise des Zürcher Mimenchors nun auch in Buchform erschienen!

Manche unserer Leser werden sich bestimmt noch an den Bericht von Felix Urech über die Israelreise des Zürcher Mimenchors erinnern. Der Bericht wurde 1970/71 in der «GZ» in vielen Fortsetzungen veröffentlicht. Nun sind diese Teilberichte zusammengefasst und als Separatdruck in Form eines kartonierten Buches erschienen. Die Titelseite des aus festem Glanzkarton bestehenden Einbandes schmückt ein ganzseitiges Bild. Durch einen halbzerfallenen Torbogen hindurch erblickt man einen Turmbau aus mittelalterlicher Zeit. Das Buch enthält auch auf den rund 60 Textseiten zahlreiche Bilder und einige Kartenskizzen. Nachdem man jetzt den Bericht als zusammenhängendes Ganzes vor sich hat, erkennt man erst richtig, wieviel Interessantes hier von Land und Leuten, von Vergangenheit und Gegenwart Israels hier erzählt wird. Man merkt bald, dass sich der Verfasser Felix Urech gründlich auf diese Studienreise vorbereitet hatte und während

des Aufenthaltes in Israel scharf beobachtete.

Heute muss Israel erneut um seine Existenz kämpfen. Mit grossem Interesse und Anteilnahme verfolgen wir das Geschehen im Nahen Osten. Darum ist dieser Reisebericht gerade im richtigen Zeitpunkt erschienen. Man kann ruhig sagen: Es ist ein aktuelles Buch. Ich kenne einige hörende «GZ»-Leser, die gespannt auf die Fortsetzungen warteten. Auch sie werden die Herausgabe des Berichtes in Buchform sicher begrüßen. Der Bericht über die Israelreise eignet sich gut als Geschenk für Gehörlose und Hörende. Wer das Buch für sich selbst oder für andere als Weihnachtsgabe bestellen will, richte die **Bestellung an: Reformiertes Pfarramt für Taubstumme und Gehörlose, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich**. Der Verkaufspreis beträgt inklusive Versandspesen Fr. 7.— per Stück. (Am einfachsten ist es, wenn man diesen Betrag im voraus auf Postcheckkonto 80 - 18465 einzahl.)

Ro.

Schweizer Gäste bei Gehörlosen in der Steiermark

Im Jahre 1966 wurde erstmals eine Lagerwoche für jugendliche Gehörlose aus der Ostschweiz in Ramsau im österreichischen Bundesland Steiermark durchgeführt. Zwei Jahre später folgte eine St.-Galler Bibelwoche im steiermärkischen Schladming. Seither war Sr. Lisel Laurin aus der Landeshauptstadt Graz mehrmals als Mitarbeiterin an Bibelwochen in der Schweiz tätig, an denen auch Gehörlose aus Oesterreich teilnahmen. Und am diesjährigen Jugend-Ferienlager der Ostschweizer auf «Kaisten» in Rickenbach bei Schwyz konnte eine Gruppe von jungen Gehörlosen aus Graz und Umgebung als Teilnehmer begrüsst

werden. So kam es immer wieder zu persönlichen Kontakten über die Landesgrenzen hinaus. Ueber diese Begegnungen berichtete jeweils auch die österreichische «GZ». Von einem Besuch von Schweizern bei Gehörlosen in der Steiermark schickte uns Herr Hans Kordas aus Graz folgenden Bericht:

Zu unserer Freude,

besonders der österreichischen Teilnehmer an Bibelwochen in der Schweiz, kamen am Samstagabend, dem 27. Oktober, mit dem Auto Herr Pfarrer Viktor Brunner mit seiner Gemahlin und Fräulein Thildy

Eggler, seine treue Mitarbeiterin an Bibelwochen, zu uns in die Steiermark. Am Sonntag waren sie bei den obersteirischen Gehörlosen zu Gäste. Pfarrer Brunner hielt dort auch den Gottesdienst ab. Abends fuhr die schweizerischen Gäste nach Graz weiter. Sie waren dort herzlich willkommene Gäste bei Sr. Lisel Laurin und einem Ehepaar, das an Bibelwochen in der Schweiz teilgenommen hatte. Am 31. Oktober wurden die Gäste in Graz an einer Sonderversammlung der Gehörlosen von Graz und Umgebung vom Landesverbandsleiter Herr Felgitsch herzlich begrüßt. Pfarrer Brunner erzählte von den Lebensverhältnissen unserer schweizerischen Schicksalsgenossen. Sr. Lisel und Fräulein Eggler erfreuten mit Farblichtbildern und Filmen vom Jugendlager und verschiedenen Bibel- oder Ferienwochen. Durch ihr freundliches Wesen haben unsere Gäste die Herzen aller Anwesenden gewonnen, wie am Abend vorher schon bei ihrem Besuch des Internats der Grazer Gehörlosenschule die Herzen der Zöglinge.

Zusammen mit mehreren Gehörlosen — darunter auch einem jungen Ehepaar aus Kärntens Landeshauptstadt Klagenfurt — fuhr wir mit unsern Gästen aus der

Schweiz zum zirka 30 km nördlich von Graz gelegenen evangelischen Volksbildungsheim in Deutschfeistritz, wo wir drei schöne Tage in der herbstlich-sonnigen Pracht der Waldgegend gemeinsam verbrachten. Wir haben schöne Spaziergänge und einen Halbtagsausflug in den Frohnleitner Alpengarten gemacht.

Im Heim sprachen wir miteinander über Lukas 18, 9—14, das vom Gebet des Pharisäers und Zöllners handelt. Wir sprachen auch über die Schwierigkeiten der Gehörlosen in einer hörenden Umgebung. Pfarrer Brunner zeigte zur Selbstbehauptung der Gehörgeschädigten in dieser Welt richtungsweisende Aufgaben auf. — Herr Schidler zeigte vom dreiwöchigen Ferienaufenthalt deutscher und österreichischer Gehörlosen im Südtirol schöne Farbdias. Der Berichtstatter (Herr Kordas) erklärte die einzelnen Aufnahmen. Auch ein «Bunter Abend» wurde von Fräulein Eggler mit viel Humor und Begeisterung durchgeführt. Nach dem Mittagessen am 3. November haben sich die Schweizer Gäste mit herzlichen Dankesworten von uns verabschiedet und ihre Heimreise angetreten.

Hans Kordas, Graz

Nach der Feuerwehrkaserne — die Glasfabrik

Berner Gehörlose besichtigten die Glasfabrik Sarnen OW

Der Gehörlosenverein Bern besichtigte am 8. Oktober die Feuerwehrkaserne in Bern. (Siehe Bericht in Nr. 21.) Auf den 12. November wurden unsere Mitglieder zur Besichtigung der Glasfabrik in Sarnen OW eingeladen. Zuerst wollten wir sie nicht durchführen, weil die Fabrik etwas weit entfernt ist. Doch zu meiner Verwunderung haben sich trotzdem 35 Teilnehmer gemeldet.

Mit einem Marti-Car fuhr wir von Bern aus durch das Emmental unserem Ziele zu. Wegen Erdrutschungen und Schnee konnten wir aber nicht die geplante Route über Sörenberg wählen. Kurz nach dem Mittag

kamen wir in Sarnen an. In der Fabrik begrüßte uns im Namen der Firma Häfeli eine Führerin. Sie gab uns interessante Erklärungen über die Herstellung von Glas, genau gesagt: von Kristallglas. Denn in der Sarnen Fabrik wird nur Kristallglas hergestellt.

Nachher konnten wir die Fabrik durchwandern und zuschauen. Besonders bei den Mundbläsern bekamen wir kaum genug vom Schauen, so interessant war es. Nach der Besichtigung kamen wir in einen Raum, wo die Besucher verschiedene Sachen aus Glas zweiter Wahl billig kaufen konnten. Jährlich kommen rund 40 000 Besucher in diese Fabrik und begeistern sich für den Zauber der Glasherstellung. Auch viele von

uns hatten die günstige Kaufgelegenheit benützt und waren mit kleinen und grossen Schachteln viel schöner gläserner Sachen heimgekehrt.

Um halb vier Uhr fuhren wir über den Brünig—Interlaken—Spiez nach Bern zurück. Es war eine Fahrt in schöner Abendstimmung. Immer wieder waren wir begeistert beim Anblick der bunten Herbstwälder und der schönen, alten Häuser in den Ortschaften, die wir durchfuhren. So war auch diese

Besichtigung für alle Teilnehmer wieder ein schönes Erlebnis. Herzlichen Dank an die freundliche Führerin in der Fabrik und an unsere Dolmetscherinnen Frau Buffat und Fräulein Vogt. Auch dem Chauffeur möchte ich für die sichere Führung des Cars herzlich danken. BR

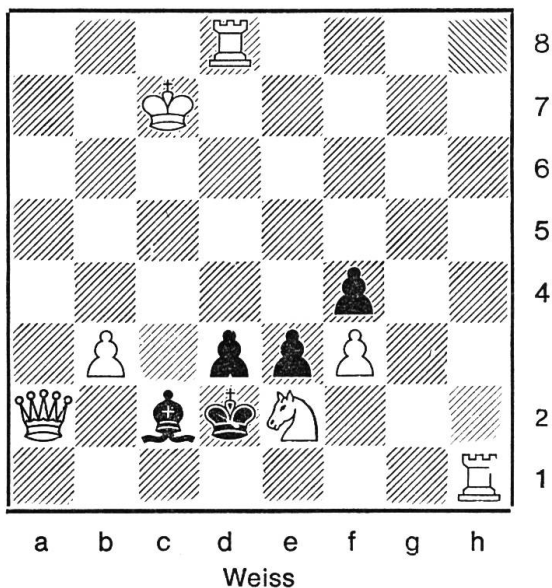
Der Bericht enthielt noch viele sehr interessante Einzelheiten über die Glasherstellung. Dieser Teil des Berichtes wird in einer der nächsten Nummern erscheinen. Red.

Unsere Schach-Ecke

Lösungen einsenden an
Heinz Güntert, Seidenhofstrasse 6, 6003 Luzern

Problem Nr. 66 / 1973

Schwarz



Weiss zieht und setzt in 3 Zügen matt.

Kontrollstellung:

Weiss: Kc7, Da2, Td8, Th1, Se2, Bb3 und Bf3 (7 Figuren).

Schwarz: Kd2, Lc2, Bd3, Be3 und Bf4 (5 Figuren).

Lösung:

1. Td8 — g8 ! K × Se2
2. Tg2 + K × f3
3. Da8 matt

oder auch:

1. dito d3 × Se2
2. Da5 + Kd3
3. Td8 matt

Gesucht: neuer Schachonkel!

In der ersten Nummer des Jahres 1968 durften wir den Freunden des Schachspiels Herrn Heinz Güntert, Luzern, als neuen Schachonkel vorstellen. Seither hat er volle sechs Jahre lang in jeder zweiten «GZ»-Nummer ein neues Schachproblem veröffentlicht. Das heutige Schachproblem ist das sechsundsechzigste. Leider ist es auch das letzte. Denn Herr Güntert möchte sein Amt niederlegen. Schade, sehr schade! Aber er nannte Gründe, die wir anerkennen müssen. Es bleibt uns deshalb nichts anderes übrig, als Herrn Güntert für seine langjährige Mitarbeit recht herzlich zu danken. Er gehörte zu unseren pünktlichsten Mitarbeitern. Wir konnten uns fest darauf verlassen, dass er

seinen Beitrag für die Schachcke immer auf den Tag genau vor Redaktionsschluss einsandte. Dafür danken ihm Redaktor und Verwalter ganz besonders.

Was nun? — Herr Güntert bemerkte in seinem Demissionsschreiben noch: «Ich weiss auch, dass manche Gehörlose kein Interesse mehr für Schachprobleme haben.» — Wir können das nicht nachprüfen. Auf jeden Fall möchten wir den noch verbliebenen Schachfreunden weiter dienen und unsere Schachcke nicht einfach weglassen. Aber die Schachfreunde müssen uns helfen bei der Suche nach einem neuen Schachonkel. Es könnten auch zwei oder mehrere Onkels sein, die einander regelmässig ablösen. **Bitte schreibt dem Redaktor so bald als möglich!**